

Gottesbegegnung

Predigt über 2. Mose 34,4-10¹

Wir können uns unendlich viele Gedanken über GOTT machen.
 Aber heil werden wir nur, wenn ER uns begegnet!
 Wir können rätseln, wer und wie ER ist und wer wir sind.
 Heil wird unsere Seele erst, wenn uns Sein Wesen aufgeht.
 Die Begegnung mit dem lebendigen GOTT ist das Eigentliche.
 Mose hatte das.
 Er suchte das immer wieder.
 Und gab weiter, was er empfing.
 So können auch wir etwas davon haben.
 GOTTES Wort will uns zu GOTT selbst führen.
 GOTTESBEGNUNG.
 Wenn doch unsere Gottesdienste immer auch Gottesbegegnungen wären!
 Begegnung heißt ja, da treffen sich welche!

Mose macht sich auf, um GOTT zu treffen.
 Früh, als es noch ruhig ist.
 GOTT soll der Erste sein.
 Weil ER der Wichtigste ist.
 Mose ersteigt den Berg,
 lässt die Niederungen und den Trubel des Lebens hinter sich.
 Dort oben kann und muss er mit GOTT allein sein.
 GOTT will ihn sprechen und kommt.
 Kennst du solche vereinbarten Zeiten,² wo GOTT dich treffen will?
 Weißt du, dass Gott dir begegnen will?
 Mose hat die beiden Tafeln bereit.
 Sie sind noch leer.
 GOTT darf sie beschreiben.
 Ob GOTT Sein Wort und Seinen Willen auch in unser Herz schreiben darf?³
 Oder ist unser Herz schon voll – mit Vorschriften, die wir Gott machen wollen
 und mit Vorstellungen, wie ER sein soll?
 Treffen mit dem Allerhöchsten.

GOTT *kommt in einer Wolke hernieder*.
 Die Wolke symbolisiert Seine Segensgegenwart.
 Sie verhüllt auch und schützt.
 GOTT zeigt sich – dennoch ist ER verhüllt.
 IHN in ganzer Klarheit direkt zu schauen ist uns Menschen unmöglich,
 das würden wir nicht aushalten.
 Was GOTT zeigen kann und spricht ist überwältigend und übertrifft alles andere.
 GOTT *steigt hernieder im Gewölk, stellt sich neben Mose*
und ruft dort Seinen unaussprechlichen Namen aus.⁴
 ER sagt, was und wer ER im letzten Sinne ist.
 Der Name GOTTES, das ist Sein Wesen.

¹ Predigttext für den 19. Sonntag nach Trinitatis, Reihe VI

² 2. Mose 34,1-2

³ Vgl. Jer 33,33 und 2. Kor 3,3

⁴ So der Urtext – gegen Luther. Ich lese den Predigtabschnitt nach der „NeuenLuther® Bibel 2009, die das richtig hat.

HERR, HERR – da steht das Tetragramm, diese 4 Buchstaben
JHWH – vielleicht mit Jahwe wiederzugeben,
und dann das Wort GOTT – EL.

*Ich bin, der Ich bin, Ich werde sein, der Ich sein werde,
Ich werde da sein für euch, wie Ich da sein werde.*

*Der Ewige, der Ewige, immer da, immer DERSELBE –
GOTT – hebräisch EL – die Urquelle aller Kraft und Bewegung,
Kraft spendend und Kraft ausübend, heißt das.⁵*

Wie übt ER Seine Nähe und Kraft aus?

*Indem ER **barmherzig** ist.*

Dieses Wort ist interessanterweise weiblich.

Es leitet sich von „Mutterschoß, Mutterleib“ ab.

Wenn Mann und Frau miteinander zum Ebenbild GOTTES geschaffen sind
und beide gemeinsam GOTT widerspiegeln,⁶
dann hat GOTT auch weibliche Züge oder Eigenschaften.

Barmherzig:

Damit ist die Beziehung einer Mutter zur Frucht ihres Leibes, zu ihrem Baby beschrieben,
das sie unter ihrem Herzen trägt oder getragen hat.

GOTT hat ein tiefes, zärtliches Mitgefühl,

das aus Seinem Innersten kommt, aus Seinem Mutterschoß sozusagen.

ER ist mutter-leib-haftig-mitfühlend.⁷

So sieht ER Seine Kinder. So steht ER zu ihnen. So liebt ER sie.

Sein Volk bleibt Sein Volk,

Seine Kinder bleiben Seine Kinder,

auch wenn sie keine gute Figur machen.

Das dürfen wir für Israel wissen

und für uns selbst, wenn wir durch den Glauben an Jesus
ebenso zum GOTT der Bibel gehören.⁸

GOTT ist *barmherzig* und **gnädig**:

ER zeigt Zuneigung, Zuwendung, Großzügigkeit,

liebt es zu geben aus Seiner freien und unverdienten Liebe heraus.

GOTT liebt aus Seiner väterlichen Güte heraus,

ER ist wie ein König, der den Schwachen beisteht und sie aufrichtet.⁹

Wir müssen GOTT nicht überreden, barmherzig und gnädig zu sein.

ER ist viel barmherziger und gnädiger als wir,

ja als wir uns vorstellen und ausmalen können!

Wenn wir es doch annehmen würden!

Barmherzig und gnädig – diese Haltungen gelten besonders
dem Hilflosen und Verlassenen, dem Armen und Unterdrückten.

Die nächsten Attribute gelten dem Schuldigen.¹⁰

Da ist GOTT **geduldig**. Eigentlich steht da: **Langsam zum Zorn**.

Ja, die Bibel weiß von GOTTES Zorn. Der ist eine Realität.

Wer GOTT ignoriert und gegen IHN und Seinen Willen lebt,
wird diesem Zorn verfallen.

⁵ So R.S. Hirsch, Der Pentateuch, Zweiter Teil, Exodus, zur Stelle

⁶ 1. Mose 1,27

⁷ So Jürgen Ebach in: Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext VI, 2013

⁸ Joh 1,12; Gal 3,26

⁹ Thomas Binder in „Zuversicht und Stärke“ 6. Reihe Heft 6 2014 zum Predigttext

¹⁰ Benno Jacob, Das Buch Exodus, z.St.

Aber GOTT wartet, ob ER uns nicht doch noch Gutes tun kann und wir empfangsbereit sind oder werden.

ER lässt Zeit zur Umkehr.

Und ER nimmt den, der bereut, mit verdoppelter, echter Liebe wieder auf.¹¹

*ER ist von **großer Gnade und Treue**, reich an Gnade und Treue.*

Das erste Wort – *chesed* – bedeutet **Güte, Gnade, Treue**, unerwartete Freundlichkeit und Zuwendung, großherzig über alles hinaus, was notwendig und Pflicht wäre.

In Seiner helfenden Zuwendung bringt ER alles zurecht.

Und ER ist voll **Treue** oder **Wahrheit**,

Festigkeit, Zuverlässigkeit, Beständigkeit, Sicherheit.

Man kann sich auf Sein Handeln verlassen.

Sein Wort bewahrheitet sich.

Alles an IHM ist stabil und kontinuierlich, bleibend.

Bei IHM ist alles sicher.

Hebräisch *emet*. Das Wort „Amen“ ist damit verwandt.

Das ist wahr, das steht fest, so ist es.

Das Wesen Gottes.

So ist ER. Immer.

Wenn dieser GOTT in unser Leben tritt und wir IHM begegnen, werden wir heil!

Es geht gar nicht anders!

Aus Seinem **Wesen** ergibt sich Sein **Handeln**:

Seine Liebe ist nicht nur intensiv, tiefenwirksam, sondern auch extensiv, sich immer weiter ausdehnend.

ER bewahrt Seine Gnade,

Seine unerwartete Freundlichkeit und Zuwendung an Tausenden.

Auf Seine Liebe ist Verlass auf tausend Generationen.

Und so räumt ER das Trennende hinweg, trägt es¹², trägt es weg, vergibt:

- *Missetat* oder *Verfehlung* – *awon* – das ist das absichtliche Vergehen aus Trotz, *Bosheit*.
- *Übertretung* oder *Auflehnung*, *Abtrünnigkeit*, *Verbrechen*¹³
- und *Sünde*,¹⁴ *Verfehlung*, *Zielverfehlung*, *Verirrung*, *Abweichung* gegenüber dem, was GOTT gefällt.

Die Sünden aus Trotz, Auflehnung und Schwäche trägt GOTT weg.

Das darf ich wissen, wenn ich zu IHM komme.

Das ist Sein innerstes Wesen und Tun.

Seit Jesus ist das noch klarer:

*Siehe, das ist GOTTES Lamm, das die Sünde der Welt trägt.*¹⁵

Allerdings ist das alles nicht harmlos

und GOTT ist kein Vergebungsautomat zum Nulltarif.

Wer das denkt, ist GOTT nie begegnet,

hat nichts von IHM begriffen und erkannt.

Sünde hat Folgen.

Und die sind mit der Vergebung nicht automatisch alle weg.

¹¹ Jacob z.St.

¹² So das Hebräische eigentlich!

¹³ hebr. *pescha*

¹⁴ hebr. *chattah*

¹⁵ Jes 53,11; Joh 1,29

Schon deshalb nicht, weil GOTT uns erzieht.
ER hat doch ein Ziel mit uns!
Zweitens, weil ER gerecht ist.
Und schließlich, weil wir Verantwortung haben.
Das macht doch unsere Würde Gott gegenüber aus!
ER lässt nicht ungestraft, steht hier.
Es kann sein, dass Folgen der Sünde bleiben – trotz Vergebung.
Nicht nur für uns persönlich.
GOTT sucht heim, geht der Sünde prüfend nach,
so dass sich ihre Folgen unter Umständen fortsetzen
an den *Kindern und Enkeln und Urenkeln bis in die vierte Generation*.
Es gibt ein Gesetz von Saat und Ernte.
Was wir säen, geht auf, manchmal nicht sofort, sondern erst später.
Es gibt so etwas wie ein Segenserbe, das wir hinterlassen oder genießen.
Gott möchte, dass das lange anhält – tausend Generationen.
Viele profitieren davon.
Aber auch Negatives kann sich fortsetzen.
Es gibt so etwas wie ein Flucherbe.
GOTT begrenzt das hier: Nicht tausend, nur 4 Generationen.
Vielleicht verteilt ER es auch so, dass nicht alles auf einmal kommt.¹⁶
Manche knaupeln daran, an dem, was die Vorfahren getan haben.
Da bleiben Geheimnisse.
Inzwischen weiß auch die Psychologie, es ist so.
Es gibt ein seelisches und geistliches Erbe, positiv oder negativ.
Auch das dürfen wir zu GOTT bringen, dass ER das Negative auflöst.¹⁷
ER überschaut alles und weiß alles.

Wer dem allwissenden, heiligen, gerechten und barmherzigen GOTT begegnet,
kann zunächst nur eins tun: Das, was Mose getan hat:
Sich schnell zur Erde beugen
und vor GOTT verneigen, d.h. IHN anbeten.
Wahre Gottesbegegnung führt immer zur Anbetung.
Und Anbetung kann zur Gottesbegegnung führen.
Wenn Seine Größe uns aufgeht, kommt unser kleines Leben zurecht und wird heil.
Heil ist, wer für immer mit Gott lebt.

Deshalb diese **3 Bitten Moses**:

Herr, gehe in unserer Mitte.

Gerade *weil* wir ein kleines, schwaches, hilfloses und trotzdem *hartnäckiges Volk sind*,
deshalb kannst Du doch an uns am besten zeigen,¹⁸
wer Du bist und was Du kannst und tust.

Und vergib uns!

Zum 1. Mal taucht dieses kostbare Wort *vergeben* hier im biblischen Urtext auf!¹⁹
Und Mose spricht in der Wir-Form, bezieht sich mit ein, auch er braucht Vergebung!
Wer GOTT wirklich begegnet ist und anbetet,
stellt sich nicht mehr über andere Menschen!
Und nimm uns als bleibendes Eigentum an,
bittet Mose noch für das Volk Israel.

¹⁶ Jacob z.St.

¹⁷ Näheres unter: http://das-verkuendigte-wort.de/?page_id=2&did=319

¹⁸ So legt Hirsch (Pentateuch, Teil 2 z.St.) das aus!

¹⁹ Jacob z.St., ebenso Erbach, Predigtmeditationen im christl.-jüd. Kontext

GOTT sagt die Erhörung dieser Bitten zu,
Erhörungen, die *Wunder* sind bis zum heutigen Tag!

Gottesbegegnung – das ist das, was Mose hatte und wir brauchen.
Seitdem Jesus gekommen und der Heilige Geist da ist,
müsste sie erst recht möglich sein.
Gottesbegegnungen führen zu einem Erstaunen, das wunderbar befreit.
Sie machen Unmögliches möglich. So werden wir heil.
Die Begegnung mit dem lebendigen GOTT:
Wir sollten sie suchen – mehr als alles andere.
In ihr finden wir mehr als irgendwo sonst.

Gebet

*HERR, wenn Du uns heilst, werden wir heil.
Wenn Du uns rettest, werden wir gerettet.²⁰*

Wir können uns nicht selber heilen und retten.
Und unsere eigenen Gedanken über Dich bringen uns nicht weiter.

Durch Jesus bist Du uns nahe gekommen
und kommst uns heute nahe im Heiligen Geist.

Hilf uns, Dein Wort so zu hören, aufzunehmen und anzunehmen,
dass wir Dir begegnen.

Zeig uns die Zeiten und die Orte, wo Du auf uns wartest.
Zeig uns im Innersten, wer Du bist und wie Du bist
und was Du getan hast und tust.

Führ uns die Schritte, die in Deine Nähe führen,
damit Dein Wesen uns prägen und Deine Hand uns heilen kann.

Belebe unsere Gottesdienste,
dass sie nicht nur fromme Veranstaltungen, sondern Begegnungen mit Dir sind.
Führe zusammen, was zu Dir gehört, dass es eins wird.

Erbarm Dich über uns, wo wir uns bei Nebensachen aufhalten
und die Hauptsache verpassen.
Erbarm Dich über uns, wo wir von unserem Eigenen so erfüllt sind,
dass das Deine draußen bleiben muss.

Auch wir sind ein *hartnäckiges, halsstarriges Volk* vor Dir.
Bitte *geh* trotzdem *in unserer Mitte*,
überführe von *Schuld und vergib sie*
und führe Deine Gemeinde zum Ziel, zur Vollzahl und Vollendung.

So²¹ wird auch Dein Volk Israel gerettet
und wird Dein Heil die ganze Welt erfüllen.

²⁰ Wochenspruch 19.So. n. Trinitatis – Jer 17,14

²¹ Römer 11,25-32